



EINRICHTUNGSSPEZIFISCHES SCHUTZKONZEPT

Integratives
KINDERHAUS
Stemmerhof



ÜBERSICHT

1.0 Einleitung & Gesetzliche Grundlagen.....	3
2. Risikoanalyse.....	4
3. Prävention.....	14
4. Intervention.....	14
5. Rehabilitierung, Aufarbeitung und Qualitätssicherung.....	14
6. Anlaufstellen und Ansprechpartner.....	15

1.0 Einleitung & Gesetzliche Grundlagen

Das Kinderhaus Stemmerhof nimmt den Schutzauftrag unter der Trägerschaft von servusKiDS sehr ernst und arbeitet auf der Grundlage nachstehender rechtlicher Rahmenbedingungen daran, ein sicherer Ort für die betreuten Stemmerhofkinder zu sein. Unsere Verpflichtung den resultierenden Schutzauftrag sicherzustellen sehen wir gegenüber allen bestehenden und zukünftigen Stemmerhofkindern, deren Eltern sowie unserem Personal.

Neben den Kinderrechten aus der UN-Kinderrechtskonvention sind folgende Aussagen aus dem Grundgesetz Artikel 1 und 2 unsere Arbeitsgrundlage:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt. Jeder hat das Recht auf die freie Entfaltung seiner Persönlichkeit, soweit er nicht die Rechte anderer verletzt und nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung oder das Sittengesetz verstößt. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich.“

Im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) heißt es in § 1631 (2):

„Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

Im § 8a SGB VIII und im § 9b des BayKiBiG ist der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung für Träger von Kindertageseinrichtungen geregelt.

Für die Prävention u.a. vor sexuellen Grenzüberschreitungen und Übergriffen verpflichten wir uns zur Umsetzung des § 13 BayKiBiG (2) Gesundheitsbildung und Kinderschutz und setzen die Ausführungen im BEP Kapitel 7.11 „Gesundheit“ gewissenhaft in unseren Einrichtungen um.

Weitere ausformulierte gesetzliche Grundlagen finden Sie in unserem servusKiDS Schutzkonzept unter Punkt 1.

2. Risikoanalyse

In der Risikoanalyse gehen wir auf verschiedenen Risikobereiche, die unsere Einrichtung betreffen, ein. Dies ist ein wichtiger Schritt um sich mit den Themen der Grenzverletzungen und (sexualisierte) Gewalt vertieft auseinanderzusetzen.

Team

Das Team arbeitet kindorientiert, situationsbedingt und begleitend. Dazu beobachten wir die Kinder individuell und erfassen ihre Bedürfnisse, sodass wir uns an jedes Kind anpassen und es im Kitaalltag begleiten können. Dabei beachten wir die zehn Kinderrechte gemäß der UN-Kinderrechtskonvention und setzen diese altersgerecht um. Dass Kinder ein Recht auf Teilhabe, Partizipation und Selbstbestimmung haben und wir dies auch in allen Alltagssituationen ernst nehmen, ist uns ein großes Anliegen. Diese Grundlage einer jeden sozialpädagogisch ausgerichteten Ausbildung verdeutlicht auch unserer Bild vom Kind und unsere Aufgabe als Bildungseinrichtung. Ein Beispiel: Das zweite Kinderrecht „Gesundheit“ bedeutet, dass Kinder ein Recht auf Ruhephasen und Erholung zum Verarbeiten der Erlebnisse haben. In Spiel und Spaß eines Kitaalltags kann es vorkommen, dass ein Kind die Anzeichen für den Bedarf einer Pause übersieht. Unsere Aufgabe ist es, dem Kind aufzuzeigen, dass es Erholungsphasen benötigt und ihm die Chance zur selbstbestimmten Entscheidung (Partizipation) altersgerecht zu geben. Es entscheidet also nicht, ob es überhaupt eine Ruhephase benötigt, sondern wie es diese umsetzen möchte (Mittagschlaf, ruhiges Musikangebot, etc). Detaillierte Beschreibungen zu den zehn Kinderrechten finden Sie neben den Vermerken im servusKiDS Schutzkonzept und unserer Konzeption auch unter <https://www.kinderrechtskonvention.info>.

Das Team arbeitet auf Grundlage des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (kurz BEP), um die Kinder begleitend und ressourcenorientiert zu fördern und Resilienz zu stärken.

Das Stemmerhof-Team setzt sich aus hörenden und tauben Mitarbeiter*innen zusammen, um das besondere bimodal-bilinguale Konzept umzusetzen. Die Alltagssprachen im Haus sind Deutsch und Deutsche Gebärdensprache. Jedes Gruppenkleinteam setzt sich aus zwei

Pädagog*innen unterschiedlicher Muttersprachen zusammen, so dass beide Sprachen für die Kinder im Alltag verfügbar sind. Dabei wird die individuelle Sprachentwicklung der Kinder optimal gefördert.

Das Team entwickelt sich regelmäßig weiter und besucht dazu passende Fort- und Weiterbildungen. Fortbildungen zu den wichtigsten Themen besucht das gesamte Team, insbesondere solche zur Sicherstellung des Kinderschutzes, wie beispielsweise die regelmäßigen Schulungen bei Amyna. Kann nicht das gesamte Team eine Fortbildung besuchen, können auch nur einzelne Teammitglieder teilnehmen und zurück im Team als Multiplikator*innen fungieren, so dass das gesamte Team vom neu erworbenen Wissen profitiert.

Kinder sind die Spiegel der Erwachsenen und deshalb muss sich das pädagogische Personal über seine Vorbildfunktion im Alltag bewusst sein. Um dies regelmäßig zu überprüfen oder gegebenenfalls ins Bewusstsein zu rufen, gibt es die Möglichkeit für Feedback und Austausch in regelmäßigen Gesprächen in Kleinteam, dem Großteam, Einzelgesprächen mit dem Leitungsteam, Supervisionen und Fallbesprechungen, sowie Fachgespräche u.a. mit der Fachberatung

Personalschlüssel

Das Team im Kinderhaus Stemmerhof setzt sich aus acht Personen wie folgt zusammen: Ein Leitungsteam bestehend aus zwei Personen, zwei Gruppenkleinteam bestehend aus jeweils einer hörenden und einer tauben Pädagog*in (davon eine Fachkraft und eine Ergänzungskraft), einer Zusatzkraft und eine gruppenübergreifende pädagogischen Springerkraft.

Wir arbeiten mit einem Einsatzplan für das gesamte Haus und achten auf gruppeninterne Urlaubsvertretungen, d.h. dass beide Gruppenpädagog*innen nicht gleichzeitig Urlaub nehmen dürfen, um jeweils eine Bezugsperson pro Gruppe im Haus zu haben. Der Einsatzplan kann der Personalsituation nach Bedarf angepasst werden. Auch für das Leitungsteam gilt die gegenseitige Urlaubsvertretung. Bei Personalmangel werden die Vertretungsaufgaben bestmöglichen intern geregelt, können bei Bedarf jedoch auch durch

externe Vertretungen von anderen servusKiDS-Mitarbeitenden abgedeckt werden. Wenn beispielsweise eine Leitung im Urlaub ist und die andere erkrankt, dann kann die Leitung eines anderen Leitungsteams im Stemmerhof aushelfen. Darüber hinaus sind die pädagogischen Fachberatungen und die Geschäftsleitung für das Personal und für Eltern in Notfallsituationen als Ansprechpartner da.

Teamklima

Das Kinderhaus Stemmerhof strebt ein harmonisches Arbeitsklima für das Team an. Wir setzen auf Kommunikation und Austausch, um dies zu gewährleisten, und auf gegenseitiges Unterstützen in Konfliktsituationen.

Jede Gruppe erhält Austauschmöglichkeiten in Kleinteams, u.a. zu internen Absprachen und zur Wochenplanung. Darüber hinaus trifft sich das ganze Haus zu regelmäßigen Großteamsitzungen, für die Gebärdensprachdolmetscher*innen eingesetzt werden, um eine faire sprachliche Kommunikation in der eigenen Muttersprache zu gewährleisten. In diesen Sitzungen wird eine ehrliche und offene Feedbackkultur gelebt. Die Gespräche dienen u.a. auch zum Abgleichen eines gemeinsamen Verständnisses verschiedener Themenkomplexe und einer gemeinsamen pädagogischen Haltung. Zum Schutz der Kinder ist es wichtig, dass sich das Team mit Begriffen wie „Grenzverletzung“ oder „Übergriff“ auseinandersetzt und alle das gleiche Verständnis über den Inhalt dieser Wörter haben. Weitere Themenkomplexe sind Nähe und Distanz und sexualisierte Gewalt. Durch die unter 2.1 erwähnten regelmäßigen Fortbildungen und Gesprächsmöglichkeiten gleichen wir das Verständnis darüber ab, schaffen einen Rahmen, in dem Verdachte angesprochen werden können und frischen das Wissen über mögliche Handlungsoptionen und Informationsketten regelmäßig auf. So können wir mögliche Signale und Verhaltensweisen von Kindern, die so etwas erleben, wahrnehmen und adäquat reagieren. Wir setzen auf ein Teamklima mit einer Feedbackkultur, in dem Beobachtungen oder Unsicherheiten angesprochen und weitere Meinungen eingeholt werden können. Dieses gegenseitige Feedback und der Austausch von Beobachtungen hilft Stress zu regulieren und stellt einen feinfühligem und professionellen Umgang mit Nähe-Distanz gegenüber den Kindern sicher.

Das Leitungsteam trägt dafür Sorge, dass die individuelle Belastbarkeit eines jeden Teammitglieds nicht überstrapaziert wird und dass die den Aufgaben entsprechenden Materialien und Ausstattungen zur Verfügung stehen. Dazu zählt auch auf psychische und physische Risikofaktoren zu achten (z. B. Raumtemperatur und -klima, Zugluft, Mobiliar zur rückschonenden Körperhaltung, Supervisionen, Konfliktmanagement für Krisen etc.). Das Leitungsteam ist auf die Kommunikationsbereitschaft des Teams angewiesen und bietet regelmäßige Gespräche sowie Gespräche nach Bedarf an, um Überforderung und Überlastung rechtzeitig zu erkennen und individuelle unterstützende Lösungswege zu finden.

Im Haus gibt es ein Teamzimmer/Rückzugsort für das Personal, um in Pausen wieder Kraft zu tanken. Bei Bedarf können kurzfristig Pausenvertretungen für individuelle Pausen angepasst werden.

Konfliktmanagement im Team

Im Kinderhaus Stemmerhof wird das direkte und offene Gespräch als erste Maßnahme einer Konfliktlösung gesucht. Wenn dieser Schritt nicht zum gewünschten Ziel führt, wird die nächste Ebene (Leitungsteam) mit einbezogen. Dies gilt gleichermaßen für Konflikte im Kleinteam als auch zwischen Pädagog*innen und Eltern.

Schwierige Themen können in der gemeinsamen Teamsupervision angesprochen und gelöst werden. Für wichtige Gespräche, ganz besonders bei Konflikten, werden immer Gebärdensprachdolmetscher*innen hinzugezogen, um eine barrierefreie Kommunikation aller Teilnehmer*innen zu gewährleisten.

Räumliche Situation innen und außen

Eingang

Unser Haus kann von außen nur mit einem Schlüssel betreten werden. Eltern oder externe Personen müssen unsere Klingelanlage benutzen, die mit einer Kamera ausgestattet ist. Kleine Monitore an jeder Gegensprachanlage ermöglichen eine Zutrittskontrolle.

Fenster

Das Kinderhaus Stemmerhof wird durch viele bodentiefe Fenster lichtdurchflutet. Fremde Blicke von außen sind jedoch durch unsere Plissees abgeschirmt. Möchten Kinder rausgucken, z. B. zum Beobachten von Tieren, können diese Plissees zu pädagogischen Zwecken vorübergehend hochgeschoben werden.

Die bodentiefen Fenster im Gruppenraum der Fuchsgruppen und dem Atelier, die zum benachbarten Grundstück mit Pool/Teich führen, können abgeschlossen und nur durch die Pädagog*innen geöffnet werden. Zusätzlich sind sie mit Französischen Balkonen abgesichert, so dass (z.B. bei Lüftung) Kinder nicht unbeaufsichtigt in das nicht kindgerechte Nachbargrundstück gelangen können.

Garten

Der Gartenbereich ist eingezäunt und bei Aktivitäten im Außenbereich ist immer mindestens ein*e Pädagog*in anwesend, so dass fremde oder verdächtige Personen am Zaun angesprochen werden können. Auch bei großer Hitze lassen wir die Kinder nicht unbedeckt im Außenbereich spielen.

Innenräume

Im Haus sind alle Räume hell, lichtdurchflutet und mit großen Fenstern versehen. Dies ermöglicht eine gute Kommunikation in Gebärdensprache auch über Raumgrenzen hinweg. Die Einsehbarkeit der Räume können Pädagog*innen und Leitungen sehen, wenn Hilfe und Unterstützung notwendig sind. Die Transparenz bietet auch die Möglichkeit gegenseitiger Kontrolle. Ein anderer Vorteil ist, dass auch, wenn Bezugspädagog*innen den Raum verlassen, Kinder noch nachvollziehen können, wo sie sich befinden.

Die Räumlichkeiten sind kindgerecht ausgestattet und an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Die Gruppenräume sind untergliedert und bieten Rückzugsmöglichkeiten.

Alle Türen verfügen über krippengerechten Klemmschutz zwischen Türblatt und Türzarge. Darüber hinaus verhindert ein Mechanismus, dass die Türen ins Schloss fallen können. Sie

bleiben einen Spalt offen, der erst bei manueller Betätigung ganz geschlossen werden kann.

Sanitärbereich

Das Kinderbad ist mit Waschbecken in verschiedenen Höhen für Kinder unterschiedlichsten Alters ausgestattet. Dazu sind spezielle Toiletten für Krippenkinder (U3) und für Kindergartenkinder (Ü3) installiert, sowie einer abgetrennten Toilette für noch mehr Privatsphäre. Der Wickeltisch hat eine Treppe, so dass die Kinder selbständig hinaufkommen können. Dies gibt den Kindern die Möglichkeit der Partizipation und schont den Rücken der Pädagog*innen. Vom Flur führt eine Schiebetür ins Kinderbad. Bei geschlossener Tür zeigt ein Schild an, dass besetzt ist und bittet andere (z.B. Kinder, die sich die Hände waschen wollen) draußen zu warten. Sollte die Tür dennoch geöffnet werden, ist der Wickelbereich mit einem Sichtschutzrollo vor fremden Blicken abgeschirmt und wahrt so die kindliche Privatsphäre. Vom Gruppenraum der Fuchsgruppen und dem Atelier führen Türen mit Glaseinsatz ins Kinderbad. Diese sind halbhoch mit Schutzfolie ausgestattet, um Toilettennutzer vor fremden Kinderblicken zu schützen. Pädagog*innen können jedoch bei Bedarf ins Bad schauen, um ihrer Aufsichtspflicht nachzukommen. Das Haus verfügt darüber hinaus über eine Behindertentoilette und ist ebenerdig und somit barrierefrei für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen zugänglich.

Erste-Hilfe-Kasten, Feuerlöscher & Notausgänge:

Zwei Verbandskästen sind in der Küche und dem Kinderbad angebracht. Bei kleineren Verletzungen kann eine schnelle Behandlung erfolgen. In einem Verbandsbuch werden alle Verletzungen dokumentiert sowie Unfallberichte vermerkt.

Das Kinderhaus ist für Notfälle mit zwei Feuerlöschern ausgestattet. Diese befinden sich gut zugänglich im Flur in der Mitte der Einrichtung vor dem Eingang der Bienengruppe.

Fluchtwege ins Freie sind aus allen Räumen verfügbar, so dass bei Feuer oder anderen Notsituationen ein schnelles Verlassen des Gebäudes möglich ist. Die Fluchtwege der

vorderen Räume führen vor den Haupteingang, die Fluchtwege der hinteren Räume führen in den Garten. Alle Fluchtwege sind mit dem Notausgangssymbol gekennzeichnet.

Kinder

Das Wohl der Kinder steht bei uns an oberster Stelle.

Kindeswohlgefährdung ist ein umfangreicher Begriff, der oft mit dem sechsten Kinderrecht „Schutz vor Gewalt“ in Verbindung gebracht wird. Formen von Gewalt können psychisch und physisch sein. Auch Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung sind Formen von Gewalt, vor denen wir Kinder schützen müssen. Auch die Verwehrung altersgerechter Entwicklung und Bildung können eine Form der Übergriffigkeit und Machtausübung darstellen, weswegen auch die kindes- und altersgerechte Förderung gemäß dem BEP zum Schutz und Wohl des Kindes dient.

Bei Übergriffen oder Konflikten unter Kindern greifen wir in das Geschehen ein und helfen beiden Seiten den Streit beizulegen. Wir ermutigen Kinder dazu, ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen zu äußern. Starke Kinder können „nein“ sagen und zeigen, dass sie etwas nicht möchten. Gleichzeitig fördern wir Empathie und Verständnis, so dass Kinder die Bedürfnisse ihrer Spielkameraden verstehen und deren „nein“ akzeptieren lernen. Durch gemeinsame Kommunikation unterstützen wir beide Seiten im Prozess der Konfliktlösung und helfen den Kindern empathisches Verständnis für die andere zu erlangen. Das Erlangen einer guten Konfliktlösungsstrategie unterstützt die Kinder mental stark, selbständig und resilient zu werden. Das erreichen wir darüber hinaus auch in alltäglichen Situationen, in denen wir die Selbständigkeit und Partizipation der Kinder fördern.

Beispielsweise nutzen wir die Essenssituationen dazu, Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend mithelfen zu lassen (Tischdecken), sich selbstbestimmt zu beteiligen (den eigenen Sitzplatz aussuchen) und Entscheidungen treffen lernen (z.B. entscheiden, welches Besteck benötigt wird, je nach dem welches Gericht es gibt).

Unsere Kinder haben auf Wunsch die Möglichkeit mittags zu schlafen. Hierbei ist immer ein Pädagoge/ eine Pädagogin als Schlafwache anwesend.

Beispiele zur Umsetzung der Partizipation können Sie auch in unserer Hauskonzeption nachlesen.

Im Falle von Diskriminierung oder Mobbing bieten wir kindgerechte und angeleitete Lösungen, z.B. durch Kinderkonferenzen oder Projektthemen, in denen Kinder ermuntert werden über die Handlungen nachzudenken, sich auszutauschen, zu diskutieren oder zu philosophieren. Gemeinsam werden Regeln erarbeitet, wie man sich gegenseitig behandeln möchte und respektieren kann.

Kinder lernen durch Bildung und Wissen ihre Grenzen zu verstehen und diese verbal zu äußern bzw. aufzuzeigen. Geübt wird beispielsweise „Nein“ zu sagen oder ein „Stop“ aufzuzeigen. Ferner wissen sie um den Schutzauftrag der Pädagog*innen, so dass sie sich vertrauensvoll an diese wenden können und auch darauf vertrauen können Unterstützung zu erhalten (z.B. bei Konflikten untereinander).

Unser Beschwerdemanagement für Kinder sieht vor, dass Kinder in Einzelgesprächen mit der/dem Pädagog*in ihrer Wahl Probleme ansprechen können. Darüber hinaus bieten wir im Morgenkreis oder bei Kinderkonferenzen Raum für Probleme und Beschwerden. Bei Kindern, denen die Sprache zur Äußerung solcher Beschwerden oder Bedürfnisse noch nicht ausreichend zur Verfügung steht, beispielsweise bei Kindern im Krippenbereich (0-3 Jahre), bieten wir zusätzlich bildgestützte Kommunikationsformen an. So können sich Kinder über Piktogramme und Smilies darüber äußern, ob sie etwas mögen oder auch nicht.

Die Kooperation mit den Eltern ist dabei ebenso wichtig. Eltern werden nicht nur über die Konflikte informiert, es wird auch versucht gemeinsam Lösungsstrategien umzusetzen. Dies lässt sich durch Umsetzung gleicher Regeln bewerkstelligen oder dadurch, dass die Eltern ihren Kindern die Geschehnisse vertiefend und unterstützend erklären, damit es die Kinder besser verarbeiten und verstehen können.

Medienveröffentlichung findet bei uns nur intern und nur mit Einverständnis der Eltern statt. Eltern können bei Vertragsunterzeichnung und auch über die KitaApp ihr Einverständnis für die Nutzung von Fotos ihrer Kinder zu unterschiedlichen Zwecken geben, darunter die interne Nutzung im Portfolio des Kindes oder die hausinterne Nutzung beispielsweise bei Aushängen von Ausflügen. Fotos werden grundsätzlich nur mit der

einrichtung-internen Digitalkamera, sowie dem einrichtung-internen iPad gemacht, sie werden sicher im Haus aufbewahrt und zur Verarbeitung ausgedruckt. Fotos werden in regelmäßigen Abständen gelöscht, spätestens jedoch nach Verlassen des Kinderhauses. Grundsätzlich veröffentlichen wir keine Fotos von Kindern im Internet, auch nicht auf der eigenen Homepage.

Unser sexualpädagogisches Konzept beschreibt die Haltung und die Grundsätze der sexualpädagogischen Arbeit in den servusKiDS-Kitas.

Sie finden es in unserem Schutzkonzept unter 2.2 Sexualpädagogisches Konzept.

Familie

Eltern sind die Experten für ihre Kinder und damit ein wichtiger und wertvoller Teil der Erziehungspartnerschaft. Zwischen Eltern und Kindern besteht ein Urvertrauen. Deshalb sind Zusammenarbeit und Kommunikation wichtig für eine erfolgreiche Betreuung. Nur durch eine positive Zusammenarbeit und das Vertrauen der Eltern kann das Kind in unserer Einrichtung gut eingewöhnt werden, ankommen und sich wohlfühlen.

Gesprächsbedarfe können von beiden Seiten angemeldet werden und werden ergebnisorientiert umgesetzt. Darüber hinaus bieten wir nicht nur bei besonderen Situationen Gespräche an, sondern setzen auch regelmäßige Austauschgespräche mit Raum für offene Fragen an (z.B. im Erstgespräch, Reflexionsgespräch, Entwicklungsgespräch, Abschlussgespräch, etc.).

Bei Auffälligkeiten wie beispielsweise Veränderungen im Verhalten, Entwicklungsverzögerungen oder -rückschritten oder atypischen Verhalten werden die Eltern informiert und es wird nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Das pädagogische Personal erklärt die im Kitaalltag erlebten Auffälligkeiten und mögliche Maßnahmen. Außerdem ist das Team bei der Unterstützungssuche (z.B. beim Jugendamt) und Antragsstellung behilflich. Sieht die Familie einen erhöhten Förderbedarf kann ebenfalls nach gemeinsamen Lösungen gesucht werden und bei Formularen und Antragsstellungen (z.B. auf einen I-Platz) geholfen werden.

Bei Hinweisen auf Gewalt gegen Kinder oder ihre Vernachlässigung in der Familie orientieren wir uns am servusKiDS Schutzkonzept, insb. Punkt 3.1. (Kindeswohlgefährdung im persönlichen/familiären Umfeld des Kindes).

Kinder dürfen grundsätzlich nur von den berechtigten Personen abgeholt werden. Diese werden im Betreuungsvertrag von den Eltern (bzw. erziehungsberechtigten Personen) angegeben und sind mit Ausweiskopien in der Kindsakte hinterlegt. Kommen dem Team unbekannte Personen ins Haus, um ein Kind abzuholen, müssen sie sich mit dem hinterlegten Identifikationsdokument (z.B. Ausweis oder Reisepass) beim Team ausweisen und die Richtigkeit wird überprüft. Ohne diese Berechtigung durch die Eltern wird das Kind der fremden Person nicht mitgegeben.

Unser Beschwerdemanagement sieht die Abgabe anonymer Beschwerden in Schriftform vor. Dazu gibt es für alle Eltern zugänglich Briefkästen für das Leitungsteam und den Elternbeirat im Foyer unserer Einrichtung. Die Briefkästen können auch zur Abgabe persönlicher Beschwerden genutzt werden, welche ferner auch über E-Mail direkt an das Leitungsteam abgegeben werden können. Für Beschwerden in mündlicher Form bieten wir das direkte Gespräch, bei Bedarf auch mit Dolmetscher, an. Eltern, die den direkten Weg nicht gehen möchten, können auch den Elternbeirat als Schnittstelle nutzen. Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit führen wir auch jährliche Elternbefragungen durch. Über ein sicheres Onlinetool können die Eltern anonym an der Befragung teilnehmen und das Kinderhaus Stemmerhof in verschiedenen Bereichen bewerten. Die Ergebnisse werden intensiv ausgewertet und für alle Eltern zugänglich ausgehängt.

Externe Personen

Externe Personen gelangen nur über die Video-Klingelanlage ins Haus. Das Personal weiß somit immer, wer sich im Haus befindet und begleitet die externen Personen und klärt über Verhalten im Haus auf. Bei fremden Personen achten Pädagog*innen und Leitung gemeinsam darauf, dass diese nicht nah am Kind sind bzw. übergriffig werden können. Externe Personen sind zu keiner Zeit mit den Kindern unbeaufsichtigt.

Bei anstehenden Terminen ist es Aufgabe des Leitungsteams das gesamte Team über die Termine zu informieren, damit alle wissen, wer Zugang zum Haus erhält.

Darüber hinaus haben folgende Personen regelmäßig Zugang zum Haus:

Neben dem pädagogischen Personal ist im Haus noch eine hauswirtschaftliche Unterstützungskraft (Minijob mit 15h/Wo) eingestellt. Deren Aufgaben beschränken sich auf Vorbereitung der Mahlzeiten (Mittag und Brotzeit) und Aufräum- und Reinigungsarbeiten der Küche.

Wir haben Kooperationen mit Frühförder*innen, die im Haus Frühförderangebote für Kinder mit diesem Bedarf umsetzen.

Für Integrationskinder kommt ein externer Fachdienst ins Haus.

Regelmäßig zum Mittag kommt ein Kurier für die Mittagslieferung ins Haus.

Weitere Lieferungen werden durch externe Personen zugestellt.

Praktikant*innen haben eine*n anleitende*n Pädagog*in, die sie im Praktikum begleiten.

Dolmetscher*innen kommen nur nach vorheriger Terminabsprache.

3. Prävention

Unsere weiteren Präventionsmaßnahmen finden Sie in unserem Schutzkonzept der servusKiDS gGmbH unter Punkt 2.

4. Intervention

Unsere Interventionsmaßnahmen sowie den Handlungsleitfaden zum Kinderschutz finden Sie in unserem Schutzkonzept der servusKiDS gGmbH unter Punkt 3.

5. Rehabilitation, Aufarbeitung und Qualitätssicherung

Unsere Maßnahmen zur Rehabilitation, Aufarbeitung und Qualitätssicherung finden Sie in unserem Schutzkonzept der servusKiDS gGmbH unter Punkt 4.

6. Anlaufstellen und Ansprechpartner

Für unseren Träger stehen folgende Ansprechpartner zur Verfügung

- servusKiDS ISEF: Tatjana Wiegner: 089 / 411 193 710 od. 0159 / 067 817 42
Aniko Schrödl: 089 / 277 802 640 od. 0157 / 501 262 99
Mail: isef@servusKiDS.de
- servusKiDS Fachberatung: Hilde Bortlik: 0159 / 067 817 38
Sabine Gehrling: 0176 / 473 871 95
Mail: fachberatung@servuskids.de
- externe ISEF: Anlage 3 – servusKiDS Schutzkonzept
- Polizei: 110

November 2023

Kontaktdaten der Aufsicht „Kindertagesbetreuung“ bei Kindeswohlgefährdung

Die Sicherstellung des Kindeswohls in einer Kindertageseinrichtung ist zentrale Aufgabe der Aufsicht. Als Aufsichtsbehörde gehen wir allen eingehenden Meldungen nach.

Wir nehmen unseren Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen bzw. bereits beim Verdacht aufgrund gewichtiger Anhaltspunkte sehr ernst.

Es ist uns deshalb wichtig, dass Eltern und Beschäftigte einer Kindertageseinrichtung in München über die Beschwerdemöglichkeit bei der Aufsicht informiert sind, sollte es tatsächlich einmal zu kindeswohlgefährdenden Vorkommnissen oder anhaltenden Entwicklungen, die geeignet sind, das Kindeswohl zu gefährden, kommen.

Angesprochen sind hier insbesondere auch Vorkommnisse und Entwicklungen, die im direkten Kontakt mit der Kita-Leitung oder dem Träger (Beschwerdemanagement) nicht gelöst werden konnten oder Bedenken bestehen, diese in der Einrichtung/beim Träger anzusprechen.

Bitte nutzen Sie für die Meldung an die Aufsicht folgendes Gruppenpostfach:

ft.aufsichtbt.kita.rbs@muenchen.de

Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt München

Das Büro der Kinderbeauftragten setzt sich aktiv für mehr Kinder- und Familienfreundlichkeit in München ein und vertritt offensiv die Interessen von Kindern auf der Grundlage der Kinderrechte.

Das Büro informiert und berät zu allen Fragen, die das Leben und den Alltag mit Kindern in der Stadt München betreffen. Es ist für alle Kinder, ihre Eltern oder andere Vertrauenspersonen da, wenn es Anliegen, Probleme und Konflikte gibt, die allein nicht gelöst werden können. Hohen Stellenwert für eine kindgerechte Stadtentwicklung hat die direkte Beteiligung von Jungen und Mädchen.

Sozialreferat / Stadtjugendamt
Luitpoldstraße 3, 80335 München
Telefon: 089/ 233-49745

kinderbeauftragte.soz@muenchen.de